



BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

11. Oktober 1991 Nr. 235



Foto von Frau S. Huber

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES GEMEINDERATES BRÜTTEN

Anwohner am oberen Teil der Dorfstrasse haben an einer Aussprache der Sorge über die ihrer Meinung nach problematischen Verkehrssicherheit im engeren Dorfgebiet (Dorfstrasse, Brüelgasse, Brühlstrasse, Hintergässli) Ausdruck gegeben und angeregt, dass sich der Gemeinderat über mögliche Massnahmen und Anordnungen zur Verbesserung Gedanken mache. Das Gespräch zeigte, dass die Probleme nicht direkt bei fehlenden Verbots- und Gebotstafeln, Schwellen usw. liegen, sondern leider bei einigen wenigen Fahrzeugführern und -führerinnen, die sich den örtlichen Verhältnissen nicht anpassen oder es an Rücksicht fehlen lassen. Meistens sind es zudem solche, die ortskundig sind und weil sich diese ja auskennen, fährt man gedankenlos schneller, sei es von und in die Turnstunde, zum und vom Posten, zur und von der Arbeit.

Im Verlauf des Gesprächs sind die Gesprächsteilnehmer über ein im Jahre 1982 von einem privaten Büro erstelltes Gutachten orientiert worden, das im Zusammenhang mit der vom Gemeinderat beantragten Geschwindigkeitsbeschränkung auf 40 km/Std. durch die Kantonspolizei in Auftrag gegeben worden war. Die damaligen Feststellungen waren unter anderem, dass 85 % der Fahrer auf der Dorfstrasse durchschnittlich mit 33 km/h fuhren - das heisst, sich quasi automatisch den örtlichen Verhältnissen anpassten - das Verkehrsaufkommen eher als minim bezeichnet wurde und dass für alle Verkehrsteilnehmer genügend Platz vorhanden sei. Die beantragte Geschwindigkeitsbeschränkung wurde nicht befürwortet, aber zu baulichen Massnahmen im Bereich des alten Schulhauses geraten. Diese sind mit dem Bau der Schutzmauer um den Vorplatz des alten Schulhauses und der Verbesserung der Beleuchtung im Kreuzungsbereich weitgehend gemacht.

Als weiteres Problem sind neben dem Schnellfahren aber auch die Parkiergewohnheiten genannt worden. Zwar reduzieren parkierte Autos an den Strassen- und Trottoirrändern die Geschwindigkeit der meisten Fahrenden, indem deren Lenker auf die Verengung reagieren. Wenn die Autos aber auf den Trottoirs, oder wie entlang der Dorfstrasse, auf dem schmalen Sicherheitsstreifen stehen, müssen die Fussgänger auf die Strasse ausweichen. Das sind im angesprochenen Gebiet mehrheitlich die Kinder, die diese Strassen als Schulweg haben und die Bedenken um deren Sicherheit wird verständlicher.

Der Gemeinderat erklärte sich bereit, sich wieder einmal mit der Angelegenheit auseinanderzusetzen. Als erstes wird an dieser Stelle an die Fahrer- und Fahrerinnen appelliert, dass sie sich, wenn Sie mit dem Auto ins oder durchs Dorf müssen, den geäußerten Bedenken anschließen und ihr Fahr- und Parkierverhalten im ganzen Dorfgebiet danach richten. Für letzteres sei zuerst an dieser Stelle an das generelle Trottoir-Parkierverbot erinnert, bevor dies mit vermehrten Kontrollen, Verzeigungen und Bussen für Fehlbares geschehen wird. Erinnert wird auch daran, dass für Veranstaltungen in der Kirche die Parkplätze vor oder hinter dem Reservoir benützt werden dürfen.

Im Friedhof sind umfangreichere Unterhalts- und Pflegearbeiten an der Zufahrt, den Wegen und Bepflanzungen vorgesehen. So sollen noch in diesem Herbst Teile der Randbepflanzungen gerodet und neu bepflanzt, beziehungsweise ausgeholt werden. Im nächsten Jahr sind Neubekiesungen der Wege und Zufahrt sowie das Anpassen der Schächte vorgesehen.

Die Vorbereitung für die Realisation des von der Gemeindeversammlung genehmigten Neubaus im Gemeindezentrum sind angelaufen und Baukommission und Architekt bereiten die Baueingabe, Submissionierung und Terminplanung vor. Obwohl am Projekt keine Änderungen mehr vorgesehen sind, gilt es mit der Feinplanung das eine oder andere Detail, z.B. die behindertengerechte Anordnung von WC, Bad und Dusche im Badezimmer, nochmals zu prüfen. Terminlich ist die Baueingabe auf Ende Oktober vorgesehen und im November erfolgt die Ausschreibung der ersten Gruppe von Bauarbeiten für die Bewerbungen. Anfang Jahr sollen für die ersten Arbeiten die Offertformulare verschickt werden können, so dass rechtzeitig auf den in Aussicht genommenen Baubeginn im März die Aufträge vergeben werden können. Neben dem eigenen Bauvorhaben sind auch Baugesuche anderer geprüft und eine Nutzungsänderung, eine Dachumdeckung in der Kernzone sowie ein Einfamilienhaus und ein Doppeleinfamilienhaus bewilligt worden.

Die am 1. Sept. 1991 genehmigte Revision des PBG führt in allen Gemeinden zu einer erneuten Planungsrunde, da die Bau- und Zonenordnung (BZO) innert fünf Jahren den neuen Bestimmungen angepasst werden muss. Die Baukommission und der Planer sind beauftragt worden, mit den Vorarbeiten sofort zu beginnen und nicht auf die Revision der übergeordneten Planungen zu warten.

Diese sind für unsere Gemeinde kaum von Bedeutung und die Vorteile, dass erst die revidierte BZO das sofortige Profitieren von den wichtigen Änderungen der Gesetzesrevision zulässt, liegen auf der Hand. Es ergeben sich daraus klare Rechtsverhältnisse, die zu Erleichterungen für Verwaltung, Behörden und Bauwirtschaft führen. Einfacher wird das Bauen allerdings nicht werden: zu verschiedenen werden die einzelnen Gemeinden die ihnen neu zukommenden Regelungsmöglichkeiten ausschöpfen. Rund 13 Punkte sind es nämlich, die auch bei einer raschen Revision überprüft und geregelt werden müssen:

1. Empfindlichkeitsstufen (bereits vorhanden;)
2. Abstellplätze;
3. Freihaltezonen und Erholungszonen;
4. Quartiererhaltungszonen - ja oder nein;
5. Regelung der Ausnützung in den verschiedenen Zonen;
6. Bestimmungen über die Nutzweise;
7. Waldabstandslinien;
8. Bezeichnung von Hochhausgebieten;
9. Regelung der Arealüberbauungen;
10. Aussichtsschutz auf besonderen Geländeformen;
11. Begrünung des Gebäudeumschwungs;
12. Strassen- und Wegabstände, Privilegierung besonderer Gebäude und
13. Offene oder geschlossene Ueberbauung.

Sind nicht alle der aufgezählten Punkte für Brütten von Bedeutung oder bereits geregelt, so wird vor allem die Neufestlegung der 'Ausnützung' noch einiges an Ueberlegungen bedingen und wohl auch Erklärungen notwendig machen. Mit der Inkraftsetzung sofort anwendbar ist aufgrund der Uebergangsbestimmungen § 255 PBG. Damit steht dem Ausbau bestehender Dach- und Untergeschosse in vor dem 1.9.91 erstellten Gebäuden nichts entgegen und für die Bemessung der anrechenbaren Geschossfläche entfallen die Aussenwandquerschnitte. Selbstverständlich sind aber auch für solche Ausbauten Baugesuche notwendig.

Hans Eichholzer,
Gemeindeschreiber

Förderung dezentraler Kompostierung

Noch bis zum 26. Oktober 1991 läuft die Aktion für eine Sammelbestellung von 'BIO COMP' Heisskompostern (siehe September-Mitteilungsblatt). Bestellscheine, Prospekte und Gebrauchsanweisung liegen auf der Gemeindkanzlei auf und neben dem Glaskontainer ist einer in Betrieb. Anstelle des Normalpreises von Fr. 495.-- beträgt der Preis bei 10 Stück Fr. 445.--, bei 25 Stück Fr. 395.--.

HUNDE-NACHBEZEICHNUNG 1991

Für alle Hunde, die im Frühjahr noch nicht verabgabt worden sind und für alle Junghunde, welche bis zum 31. Dezember 1991 6 Monate alt werden, sind noch die Hundemarken zu lösen.

Die Hundezeichen erhalten Sie auf der Gemeinderatskanzlei Brütten am

Montag, den 18. November, 13.30 - 18.30 Uhr.

Die Taxe beträgt Fr. 50,--.

Nach wie vor müssen die Hunde alle 2 Jahre gegen Tollwut geimpft werden. Von der Impfpflicht sind nur Junghunde unter 5 Monaten ausgenommen.

Das Impfzeugnis ist zur Verabgabung unbedingt mitzubringen. Die Hunde sind nicht vorzuführen.

Die Gemeinderatskanzlei

MASSNAHMEN ZUR VERKEHRSBERUHIGUNG IM DORFKERN BRUETTEN

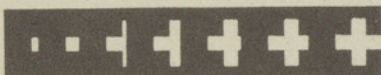
Kürzlich ereignete sich beim Kindergarten ein Verkehrsunfall, bei dem ein Kind angefahren und verletzt wurde. Nach diesem Vorfall ersuchte eine Gruppe von Einwohnern den Gemeinderat um eine Unterredung, welche die Verkehrssicherheit im Bereich des Dorfkerns (Dorfstrasse, Brüelgasse, Brüelstrasse, Hintergässli und ihrer Nebenstrassen) zum Inhalt hatte.

Am 1. Oktober 1991 trugen wir nachfolgende Punkte dem Gemeinderat vor:

- Die genannten Strassen sind zum Teil eng und unübersichtlich.
- Die meisten Kindergärtner und Schüler benützen auf ihrem Schulweg eine oder mehrere dieser Strassen (nicht "verkehrsgerechtes" Verhalten von Kindern beim Spielen und auf dem Schulweg, d.h. Kinder bis ca. acht Jahren können Geschwindigkeiten und Entfernungen nicht einschätzen und nehmen die Verkehrsumwelt anders wahr als Erwachsene).
- Ältere Leute, die zum Einkaufen diese Strassen überqueren müssen.
- Das Trottoir entlang der Dorfstrasse verdient seinen Namen kaum (zu schmal, teilweise gleiche Höhe wie die Strasse, zum Teil nicht vorhanden).
- Trottoirparkierer (vor allem samstags bei Hochzeiten und gleichzeitigem Schulende, bzw. Abendveranstaltungen und Ende der Jugendriege).

Der Gemeinderat hat unser Anliegen zur Kenntnis genommen und eine Prüfung innerhalb der nächsten sechs bis acht Wochen zugesagt. Nach diesem Zeitpunkt werden wir Sie über das Resultat informieren.

H. Graf, H. Hoerni, M. Paur, D. Schiess,
G. Sutter, B. + C. Vitali



700 Jahre/ans/anni/onns
Confœderatio Helvetica

DORFFEST 1991

23. - 25. August

Im Rahmen des Brüttemer Dorffestes wurde auch ein Ballonflug-Wettbewerb der Zürcher Kantonalbank durchgeführt. Eine recht grosse Anzahl von Festbesuchern hat daran teilgenommen. Viele hundert Ballons stiegen auf, verbunden mit der Hoffnung, dass sie den weitesten Flugweg zurücklegen möchten. Denn schliesslich waren attraktive Preise für die Gewinner ausgesetzt.

Generell führten die Ballonflugreisen in den Raum Lindau/Bodensee, wobei sicher einige Ballons im wörtlichen Sinne "baden" gingen.

Nun, Einsendeschluss für aufgefundene Ballon-Postkarten war der 28.9.91 und insgesamt gingen über 70 "gelbe Karten" bei uns ein.

An einer kurzweiligen Preisverteilung am 1. Oktober durften die preisberechtigten "Ballon-Wettflieger" ihren Gewinn in Empfang nehmen.

Die Gewinner der attraktiven drei Hauptpreise sind:

Martina Gantner, Neftenbach
Reto Spescha, Brütten
Katrin Metzener, Brütten

Weitere 14 Teilnehmer durften ein praktisches ZKB-Rucksäckli mit nach Hause nehmen.

Der weiteste Ballonflug führte übrigens nach Konradsreuth (nördl. von Bayreuth/Deutschland). Der dabei zurückgelegte Luftweg: ca. 390 km. Die nächstplatzierten Wettbewerbskarten kamen zurück aus den Kärntner Alpen und aus Ober-Ammergau. Allen Teilnehmern danke ich fürs Mitmachen!

Für das OK
Ueli Arn



DIE FRAUENRIEGE LAEDT EIN ZUM MU - KI - TURNEN !

Die 3-6-Jährigen singen und turnen mit ihren Müttern und Vätern.

Geniessen sie diese gemeinsamen Stunden mit Ihrem Kind!

Leitung: Frau Erica Kaiser, Brütten
Frau Raffaella Gasser, Brütten

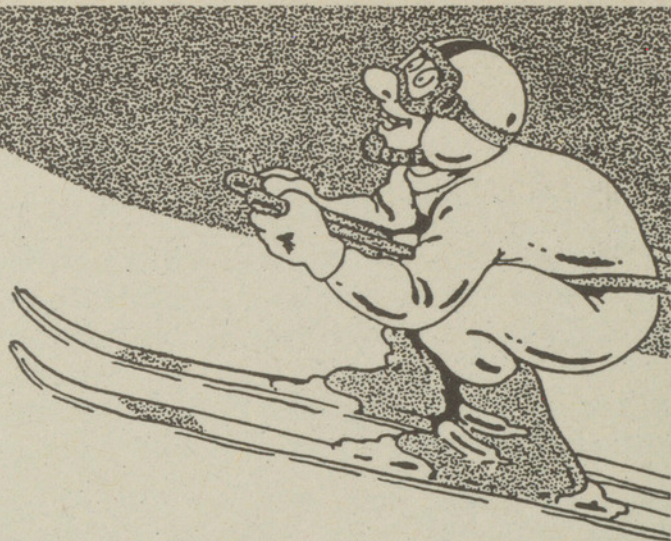
Zeit: Dienstag, 16.15 - 17.00 Uhr
29.10. 91 bis Ostern 1992

Kosten: 1 Kind Fr. 55.--, 2 Kinder Fr. 65.--,
zahlbar in der ersten Turnstunde

Anmeldung: Bis Samstag, 26.10.1991
bei Frau Erica Kaiser, Tel. 33 26 79

Wir freuen uns auf die fröhlichen Turnstunden im Schulhaus Chapf!

FIT IN DEN WINTER
MIT DEM
SKICLUB ALTBACH



Der Skiclub Altbach führt ab 26. Oktober 1991, jeweils am Samstag von 9.00 bis 10.00 Uhr in der Turnhalle Chapf Brütten ein vielseitiges Skiturnen durch.

Das neue 6-Lektionen-Training hat das erfahrene Club-Mitglied Erika Baumgartner aus Nürensdorf zusammengestellt.

Die Kondition soll gefördert, die Beweglichkeit geschult, die Kraft aufgebaut, die Muskeln gelockert und die Sehnen gedehnt werden.

Eine Voranmeldung ist nicht nötig!

Eintritt frei

Der Skiclub freut sich auf Ihren Besuch



Nützen Sie die
Fitness-Angebote
in unserem
Dorf!

SOFT - AEROBIC - STRETCHING
(LOW IMPACT)

Das neue, gelenkschonende
Aerobicprogramm für Ihre
Beweglichkeit und Gesundheit.

Mittwoch, 10-11 h
Frau E. Baumgartner

AEROFIT

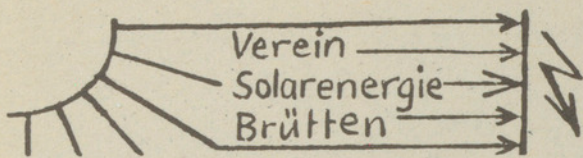
Das Aerobicprogramm für
Damen und Herren fördert
Beweglichkeit und Kondition.

Samstag, 10-11 h
Frau M. Rumpel

Turnhalle
„Chapf“

Einzelkennung Fr. 7.-
im Abonnement Fr. 6.-

Frauenriege



VEREIN SOLARENERGIE BRÜETTEN

Zur Bildung dieses Vereins
ist Erfreuliches zu berichten:

Bis zum 4. Oktober 1991, also einige Tage über die kurz angesetzte Frist, haben 30 Frauen und Männer ihre Bereitschaft erklärt, mitzumachen. Sechs als Gönnerinnen und Gönner und 24 als Vereinsmitglieder.

Als finanzielle Grundlage sind so bereits Fr. 17 400,-- unverbindlich zugesprochen, was einen durchschnittlichen Anteil von Fr. 580,-- ausmacht. Das ist zwar erst etwa die Hälfte der erforderlichen Mittel, aber ich bin zuversichtlich, dass mit mehr Zeit und Information die andere Hälfte auch noch kommt.

Der Verein Solarenergie Brütten möchte in die Dachfläche der Schulhauserweiterung eine Solarstromanlage einbauen. Die maximale Leistung von 3 kW würde etwa 3000 kWh Solarenergie pro Jahr ins Netz einspeisen.

Der Erweiterungsbau am Schulhaus schreitet voran und die Zeit drängt.

Einladung zur ersten Versammlung im Restaurant
Hofacker, Schützenstube, Montag, 21. Okt. 1991, 20 Uhr

Zu dieser Orientierung und Gründungsversammlung sind alle interessierten Frauen und Männer eingeladen.

Für weitere Informationen oder Fragen wenden Sie sich an Fritz Klöti, Dorfstrasse 5, 8311 Brütten, Telefon 33 23 70.

NICHT VERGESSEN!

Kinder- und Sprotartikelbörse an der Harossenstrasse 1

Annahme:	25. Oktober, 14.00 - 16.30 Uhr
Verkauf:	26. Oktober, 14.00 - 16.00 Uhr
Retour:	28. Oktober, 14.00 - 16.00 Uhr.

Irma Sigrist und Marianne Paur

■
AUSSTELLUNG IM STALL
ANKENGASSE, BRÜTTEN

□
ROGER SUENKEL ■

BILDER
■

□
27. 10. – 9. 11.

■
Herzliche Einladung
zur Vernissage am Sonntag,
den 27. Oktober, 10 – 15 Uhr

■
Öffnungszeiten

Freitag	17 - 21 Uhr	□
Samstag	14 - 17 Uhr	
Sonntag	10 - 15 Uhr	

KINDERGARTEN-UND FORTBILDUNGSKOMMISSION BRUETTEN

Am Dienstag, 12. November 1991 findet unser dies-jähriger

Räbeliechtli-Umzug

statt, und wir möchten alle Eltern dazu einladen, den Vorbeimarsch der Kinder mit ihren geschnitzten Räben zu bewundern.

Besammlung, Abmarschzeit und alles Wissenswerte wird von den Kindergärtnerinnen und Lehrern direkt mitgeteilt.

Nach dem Umzug und dem Abschluss-Singen auf dem Dorfplatz um ca. 18 Uhr werden alle teilnehmenden Kinder ihre heiss ersehnte Verpflegung erhalten. Wir möchten Sie bitten, dort dann auch ihre Kleinen wieder abzuholen.

Räben werden den am Umzug teilnehmenden Kindern in der Schule verteilt. Weitere Räben können vor dem Kindergarten gekauft werden.

LANDFRAUENVEREIN BRUETTEN

Am 25. Oktober ist es wieder so weit für ein gemütliches Beisammensein bei unserem schon fast zur Tradition gewordenem Kegelabend. Diesmal verbunden mit einem Fondueessen!

Wo: im Pöstli Winterberg

Wann: 25. Oktober

Besammlung: Post Brütten 19.45 Uhr

Anmeldung: bis 21. Okt. erforderlich bei
Myrtha Bieri, Tel. 33 26 94

Es grüsst

der Vorstand

AUFGEBOTS-PLAKAT DER ZIVILSCHUTZORGANISATION

BRUETTEN FUER 1992

Das Zivilschutz-Aufgebotsplakat ist im Anschlagkasten beim Gemeindehaus ausgehängt worden. Das Aufgebots-tableau gilt für alle Zivilschutzdienstpflichtigen als verbindlich. Die Zivilschutzdienstpflichtigen werden nun ersucht, sich anhand der Einteilung im Zivilschutzdienstbüchlein die Dienstdaten zu notieren und ihre Ferien ausserhalb der vorgesehenen Dienstdaten zu planen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass kein Anspruch auf Dispensation oder Dienstverschiebung besteht und dass Verschiebungsgesuche nur in gut begründeten Ausnahmefällen bewilligt werden können. Für die Einführungs-, Grund- und Weiterbildungskurse werden Dienstanzeigen verschickt.

Jeder Schutzdienstpflichtige erhält 4 Wochen vor Dienstbeginn ein persönliches Aufgebot. Wer 3 Wochen vor Dienstbeginn noch nicht im Besitze eines Aufgebotes ist, melde sich unverzüglich bei der Zivilschutzstelle. Mannschaftsangehörige mit Jahrgang 1932 - 1938 und Funktionsstufe 10 (siehe ZS-Dienstbüchlein Seite 7, evtl. Seite 9) sind 1992 nicht instruktionspflichtig, bleiben jedoch in der Zivilschutzorganisation eingeteilt. Im übrigen verweisen wir auf die Bestimmungen auf dem Aufgebotsplakat, das diesem Mitteilungsblatt beiliegt.

Für allfällige Fragen seht die Zivilschutzstellenleiterin, M. Grob, Tel. 33 22 21, gerne zu Verfügung.

Zivilschutzstelle Brütten

REKRUTENAUSHEBUNG 1991 des JAHRGANGS 1972

Im September 1991 haben an der Rekrutierung 9 Stellungspflichtige der Gemeinde Brütten teilgenommen, davon haben 8 die Auszeichnung (Leistungsstufe sehr gut) erhalten. Der Sektionschef gratuliert herzlich zu diesen hervorragenden Leistungen.

DIE ARBEITEN FÜR EIN ALTERSLEITBILD BRÜTTEN STEHEN VOR DEM ABSCHLUSS

Am 14. September hat die vom Gemeinderat auf Zeit gewählte Kommission "Altersleitbild Brütten" einem erweiterten Kreise ihre ersten Ergebnisse präsentiert. Das Interesse für dieses Thema war gross, gilt es doch in nächster Zeit unter anderem auch zu unserem zukünftigen Verhältnis zum Alters- und Pflegeheim Seuzach Stellung zu beziehen. So waren u.a. Gemeinderat und Sozialbehörde fast vollständig erschienen.

Grundlage für die Arbeit der Kommission bildete die Umfrage im Herbst 1989, welche durch die Arbeitsgruppe "Alter in Brütten" durchgeführt wurde. Die Ergebnisse erschienen im Mitteilungsblatt Nr. 219, April 1990.

Um dem im Zentrum stehenden Wunsch, den Lebensabend wenn immer möglich in der vertrauten Umgebung zu verbringen, musste die heutige Ausgangslage und die Perspektive der nächsten Jahre bezüglich der Fragen

- der Bevölkerungsentwicklung
- der Wohnverhältnisse heute und in Zukunft
- der Hilfen für die ältere Bevölkerung
- der Integration der älteren Bevölkerung

bearbeitet werden.

Die Resultate der Kommissionsarbeit wird an einer öffentlichen Veranstaltung am

Samstag, den 7. Dezember, 9.00 Uhr Gemeindezentrum

vorgelegt.

B. B.



WUNSCHTRÄUME UNSERER KINDER

(3. Klasse, I. Moretti)

Ich möchte eine Giraffe haben,
auf der ich reiten kann. Wir
würden dann auf die Berge reiten.
Elena 9 Jahre

"Wer aufhört



Ich möchte ein Sänger sein.
Sänger sind berühmt und
verdienen viel Geld. Ich würde
auf Tournee gehen, Konzerte
geben und am Fernsehen
auftreten. Meine Eltern wären

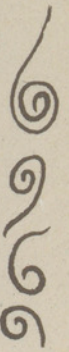
zu träumen,

hört auf

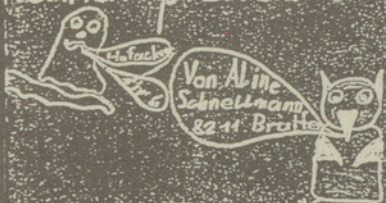
zu leben."

sicher stolz, wenn sie in der
Zeitung von mir lesen könnten

Louis Maas
bald 10



Ich möchte ein Vogel sein.
Vögel fliegen um die Welt und
können pfeifen.



Ich möchte ein Schaf sein. Schafe haben
viel Wolle und frieren nie.

Martina, 9 Jahre



Ich hätte gern tausend Schlafliere. Es wäre
dann ganz kuschelig um mich herum.

ANDY



Ich möchte, dass alle Armen und Reichen
ihr Geld teilen. Dann müsste niemand
mehr verhungern.



Ich möchte gern eine Ameise
sein. Die Welt wäre dann
sooo gross.

Christoph
9 Jahre

Ich würde herumkrabbeln
und auf Entdeckungs-
reise gehen.

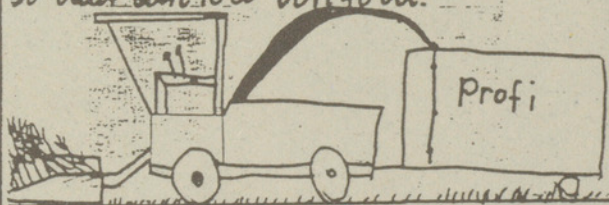


Ich würde gern in der Urzeit
leben.

Dann könnte ich endlich
erfahren wie gross Dinosaurier
sind.



Ich wäre gern ein Häcksel-
maschine. Als Maschine dürfte ich
so laut sein wie ich will.



Richard, 9 Jahre

Ich möchte ein Löwe sein.
Löwen müssen nichts tun
und können den ganzen
Tag faulenzen. Vier 9 Jahre

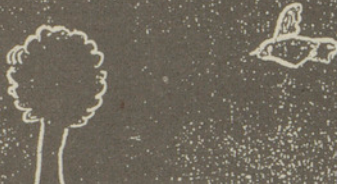
Ich wäre gern eine
ame Schlange. Die
sehen dürfen dann
mir spielen



Rebekka, 9 Jahre

Ich möchte ein Vogel sein. Von oben
sieht man alles viel besser.

Rebekka, 9 Jahre



Ich wäre gern eine Ameise, dann hätte
ich viel Land für mich alleine.



Claudio 9 Jahre

Ich wäre gern ein Gepard.

Gepards können ganz schnell
rennen und so hätte ich keine
Angst, wenn einer hinter mir
her wäre.

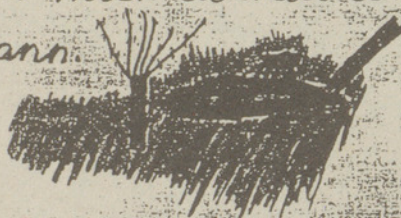
Martin, 9 Jahre

Ich könnte ich
durch die ganze
Welt fliegen

Stephanie 8 Jahre



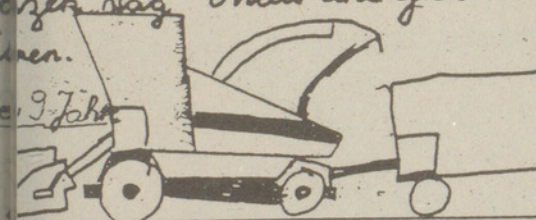
Ich möchte ein Ise sein, damit
ich mich überall verstecken
kann.



Rea, 9 Jahre

Ich wäre am liebsten eine Mähdres-
chine, dann könnte ich den
ganzen Tag Mais und Gras
ernten.

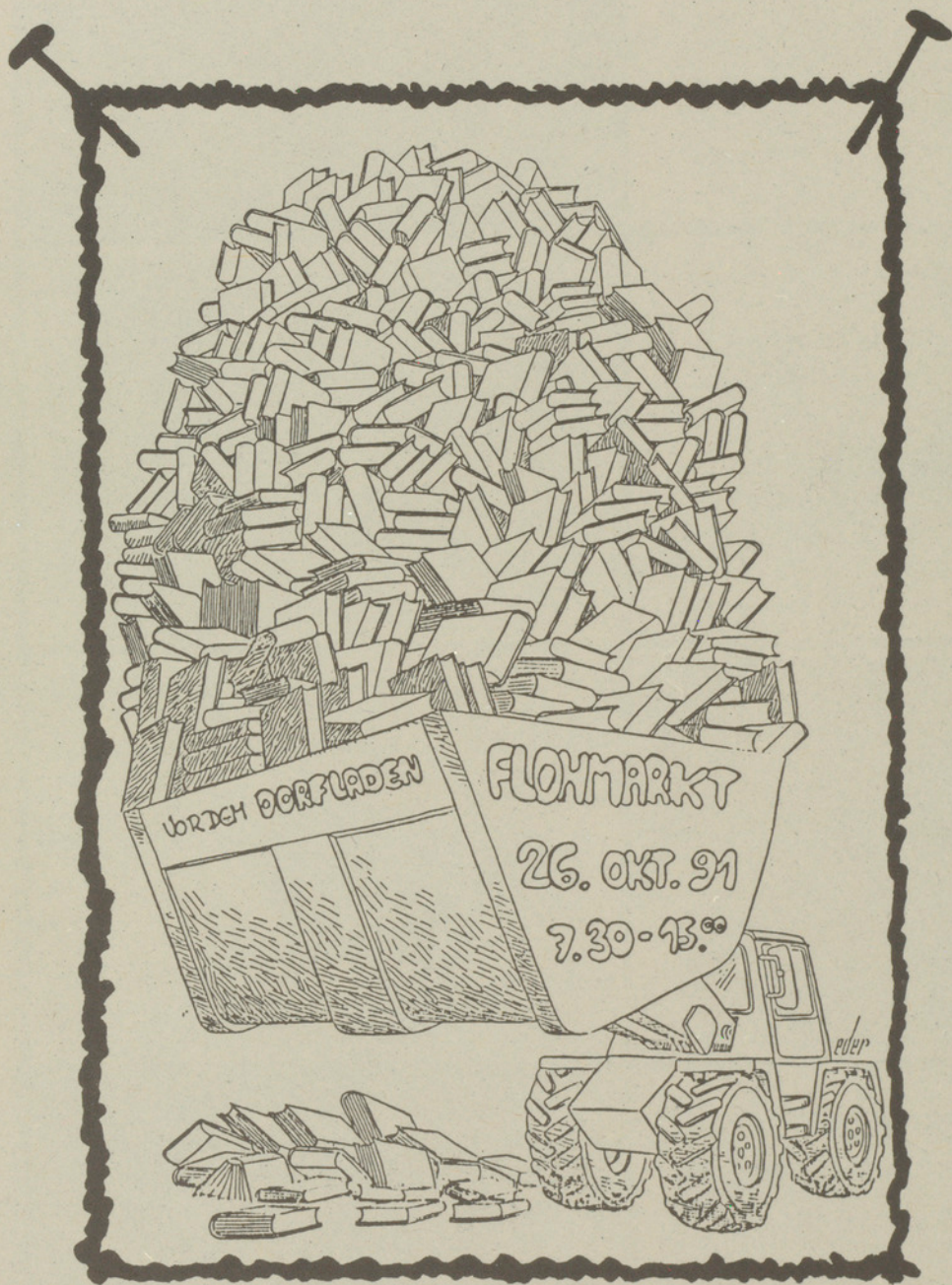
9 Jahre



Ich wäre gern ein Renadler, ein Eisbär oder ein
Eichhörnchen. Der Renadler kann fliegen und hat
sehr gute Augen. Der Eisbär kann an Land
und im Wasser sein und ist sehr stark.
Das Eichhörnchen kann sehr gut klettern
und ist hübsch. A.P. 9 Jahre



Der Bücher-Flohmarkt
findet wieder statt!



Das Bibliotheksteam freut sich auf Ihren Besuch!

SPIELNACHMITTAG

in der Bibliothek

Am Freitag, 8. November 91 findet wieder
unser Spielnachmittag für alle Kinder
von 7 - 12 Jahren statt.

Wer hat Lust mit uns die neu eingekauften
Spiele auszuprobieren?

Zeit : 13³⁰ - 15¹⁵ Uhr 7 - 9 Jahre
15³⁰ - 17⁰⁰ Uhr 10 - 12 Jahre

Ort : Dachstock des Gemeindezentrums

Mitnehmen : Finken!



Herzlich laden ein
die Bibliothekarinnen



HALLO, LIEBE TURNERFREUNDE

Wie immer im November findet die alljährliche Abendunterhaltung statt.

Auch dieses Jahr haben sich die verschiedenen Riegenleiter wieder allerhand tänzerische sowie turnerische Leckerbissen ausstudiert und mit den Vereinsmitgliedern eingeübt.

In der Pause werden Lose für die Tombola verkauft.

Anschliessend werden Sie ein Lustspiel mit dem Titel "Was würdet au d'Lüüt danke", zu sehen bekommen. Bei diesem Theater werden ausschliesslich Vereinsmitglieder unter der Regie von Rita Röschmann mitspielen.

Nach dem Programm darf mit der tollen Band "Fata Morgana" das Tanzbein bis in die frühen Morgenstunden geschwungen werden.

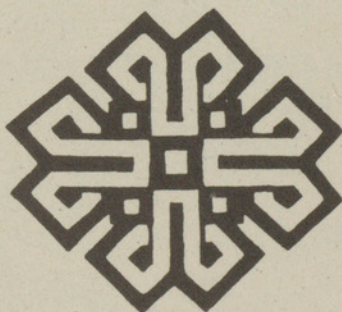
Für die weniger Tanzbegeisterten steht unsere Turner-Bar offen, oder Sie können sich in unserer Festwirtschaft verpflegen.

Wir sagen auf Wiedersehen und hoffen, dass wir Sie am Turnerchränzli begrüßen dürfen.

Vorstellungen:

Samstag, 16.11.91, 14.00 Uhr (Kassaöffnung 13.30 Uhr)
Samstag, 16.11.91, 20.00 Uhr (Kassaöffnung 19.30 Uhr)
Samstag, 23.11.91, 20.00 Uhr (Kassaöffnung 19.30 Uhr)

Turnvereine Brütten





WEIHNACHTS-WERKSTATT

Der Landfrauenverein Brütten lädt alle Dorfbewohner zur Teilnahme an einer Weihnachtswerkstatt ein.

Thema: Tür- und Christbaumschmuck aus weihnächtlichen Stoffen

Es werden zwei Kurse angeboten:

a) Dienstag, 19. Nov. 91, 19.00 bis 22.00 Uhr

b) Freitag, 22. Nov. 91, 14.00 bis 17.00 Uhr

Maximale Teilnehmerzahl pro Kurs: 15 Personen

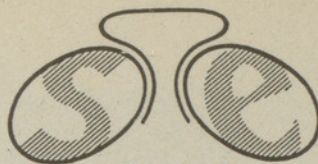
Kosten: Kurs Fr. 5.--, Stoff und Zutaten ca. Fr.16.--

Kursleitung: Frau Heidi Merz.

Anmeldung: bis Dienstag, 5. Nov. 91 an

Frau Christine Bruggisser, Tel.33 22 11.

Landfrauenverein Brütten



Novemberausflug in die Schaukäserei Stein (AI)

Liebe Senioren,

der diesjährige Herbstausflug führt uns nach Stein ins schöne Appenzellerland. Wir haben die Gelegenheit, eine moderne Käserei unter kundiger Führung zu besichtigen. Die Besichtigungswege sind kurz und deshalb auch für Leute geeignet, die nicht weit gehen können.

Wir treffen uns am

Montag, 4. November 1991.

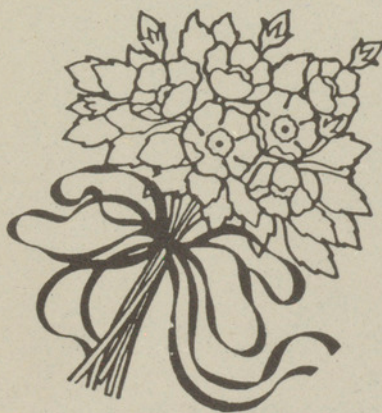
Zeitplan: 13.00 Uhr Abfahrt ab Post Brütten
15.00 Uhr Geführte Besichtigung der Käserei
16.00 Uhr "Zvieri" im Restaurant der Schaukäserei
17.15 Uhr Rückfahrt nach Brütten
18.30 Uhr ca. Ankunft in Brütten

Preis: für Carfahrt, Zvieri und Trinkgelder
Fr. 38.--

Anmeldung: vom 14.-31. Oktober bei Claudia Keller,
Tel. 33 27 73

Ich freue mich auf eine zahlreiche Beteiligung.

Pro Senectute Brütten
Claudia Keller



WIR GRATULIEREN!

An der Unterdorfstrasse 3
feiert am 12. Oktober 1991 Herr
Ernst Walther-Graf seinen 80. Geburtstag. Wir gratulieren ihm herzlich und wünschen ihm weiterhin gute Gesundheit, viel Wohlergehen und ein schönes Fest.

i.V. Alterskommission
Pro Senectute Brütten

Ursula Prestini



VORANZEIGE KERZENZIEHEN

Wir freuen uns, Sie auch dieses Jahr wieder zum Kerzenziehen ins Pfadiheim Brütten einzuladen. Es wird vom 20. bis 28. November 1991 durchgeführt. Weitere Angaben folgen in der November-Ausgabe.

Landfrauenverein Brütten

E I N L A D U N G

zum Altersnachmittag auf

Donnerstag, den 21. Nov. 1991, 14.00 Uhr.

(Achtung: nicht am 14. Nov. infolge Belegung des Gemeindezentrums durch Militär.)

Alle älteren Einwohnerinnen und Einwohner sind wiederum herzlich zu einem abwechslungsreichen, bunten Nachmittag eingeladen. Es spielen Senioren für Senioren, begleitet von Lindauer Musikanten.

Wir hoffen wieder auf ein gemütliches Zusammensein.

Mit freundlichem Gruss,
für die Alterskommission
Lydia Bieri

Verklärter Herbst

Gewaltig endet so das Jahr
Mit goldnem Wein und Frucht der Gärten
Rund schweigen Wälder wunderbar
und sind des Einsamen Gefährten.

Da sagt der Landmann:
Es ist gut
Ihr Abendglocken lang und leise
Gebt noch zum Ende frohen Mut.
Ein Vogelzug grüsst auf die Reise.

Georg Trakl

MARCHSTEI

MUNDARTROCK IN TAGELSWANGEN

Wer den Namen MARCHSTEI zum ersten Mal hört, wundert sich: Bereits seit 1979, seit der Zeit, da die Dialektrock-Welle mit Polo Hofer an der Spitze die Schweizer Musikszene überrollte, spielt der harte Kern der Band in unveränderter Besetzung auf (E-Gitarre, Rhythmus-Gitarre, Keyboards, Schlagzeug, Bass). Erstmals waren sie 1981 auf einem "Dialäckt-Rock" Sampler zusammen mit anderen CH-Bands zu hören. Unterdessen hat die Gruppe drei eigene LPs bei Polygram veröffentlicht und zahlreiche Konzerte hinter sich.

In letzter Zeit wurde es eher ruhig um die Band, denn berufliche und familiäre Verpflichtungen nahmen zu. Heute, in ihrem Jubiläumsjahr, soll sich dies wieder ändern.

Etwas frischer Wind (auch dialektmässig) kommt durch den neuen Sänger Christoph Hess aus Steffisburg dazu. Während früher nur eigene Titel gesungen wurden, ist MARCHSTEI heute auch offen für Cover-Versions. Thematisch und stilmässig sind sich die Amateurmusiker aus dem Grossraum Zürich jedoch treu geblieben. Ihr Thema bleibt die Auseinandersetzung mit dem Spannungsfeld zwischen Alltag und Glauben an Christus.

Am Samstag, 26. Oktober, um 20.00 Uhr ist MARCHSTEI zu Gast im Bucksaal Tagelswangen. Die JK (Junge Kirche) Lindau lädt herzlich zu diesem Konzert ein.





JUNGSCHAR LINDAU - BRUETTEN

Nach de Herbstferie träffed mir öis wider a dene
Samschtnamittäg:

26. Oktober und 9. November.

Besammlig isch wie immer gemäss Telefonalarm.

Wännnd no Frage häsch, oder falls Du au mal wettsch
choo, dänn mäld di bi:

Bettina Spörndli, Tel. 33 17 17 oder

Rolf Meister, Tel. 33 18 95

Also, bis dänn!

ERSTKLAESSLER-BUBEN AUFGEPASST!



Hast Du Lust, mal im Wald ein eigenes
Zelt oder eine Seilbrücke zu bauen
und auf einer Feuerstelle einen feinen
Zvieri zu braten? Bist Du auch dabei,
wenn wir mit Sport, Spiel, Basteln

oder Theaterspielen spannende Geschichten aus der
Bibel erleben?

Das und vieles mehr läuft jeden zweiten Samstagnach-
mittag bei uns im Cevi. Nach den Herbstferien sind
alle unternehmungslustigen Erstklässler aus Lindau
und Brütten zu unserem ersten Programmnachmittag ein-
geladen. Auch Du bist herzlich willkommen. Wir treffen
uns am

Samstag, 9. November 91, um 14.00 Uhr beim Chilbiplatz
Lindau!

Bisch debii?

Weitere Auskünfte erteilt gerne: Andreas Müller,
Telefon 33 23 95.

EINE REISE INS UNGEWISSE!

Nach intensiver Vorbereitung, vielen guten Wünschen und unzähligen Ratschlägen von bereits erfahrenen Rumänienreisenden starten mein Mann und ich endlich zur grossen Reise mit bekanntem Ziel.

Kleidersäcke, Schuhtaschen, Lebensmittel, Alltagsartikel, Pakete, Reservekanister für Benzin, Autoflickzeug, alles muss mit. Unser Kombi ist vollgestopft.

Nochmals besprechen wir, was an den verschiedenen Zollämtern auf uns zukommen könnte wenn... all diese Säcke geöffnet werden müssten! Am ersten Grenzposten in Oberriet zeigt der Zöllner volles Verständnis für unseren Warentransport. Erleichtert setzen wir unsere Nachtreise mit der Oesterreichischen Bundesbahn fort. Nach einer eher holperigen Fahrt endet unsere Bahnreise in Wien. Die ersten Regentropfen fallen. Das stört uns eigentlich nicht sehr, da wir diese Stadt nach einem Wienerkaffee mit Kipferl bald verlassen und Richtung Budapest weiterfahren. Ein sonderbares Gefühl beschleicht mich, so wie wir den nächsten Grenzposten erblicken. Unzählige Fernlastzüge warten auf die Abfertigung. Wegen der kritischen Lage in Jugoslawien wird der Nord-Südverkehr via Ungarn-Rumänien umgeleitet. Somit bleibt für die Kontrolle der Personenwagen wenig Personal. Meine Bedenken verschwinden langsam. Ohne Beachtung können wir passieren.

Ungarns Ebenen beeindrucken uns sehr. Unglaublich sind diese immensen Ernten von Sonnenblumen, Zwiebeln und Berge von Wassermelonen, Trauben und Äpfeln. Wir bestaunen das lebhafte bunte Treiben auf den riesigen Feldern. - Weit im Innern des Landes nähern wir uns dem nächsten Ziel, Püspökladany, wo wir von einem lebenswerten Freund von Pfarrer Wagner erwartet werden. Sehr wohl fühlen wir uns im grossen Pfarrhaus. Nur schade, dass wir uns mit der ungarischen Sprache nicht zurecht finden. Mit Broken anderer Sprachen verstehen wir uns schlussendlich ganz ordentlich. Am nächsten Morgen in aller Früh verabschieden wir uns. Nur noch 60 km liegen vor uns bis zur rumänischen Grenze. Wieder spüre ich dieses Unbehagen. Werden wir all' unsere Waren einführen können? Nur allein schon der Gedanke, etwas zurücklassen zu müssen, macht mich sehr gespannt. Geduldig warten wir. Wo bleiben unsere Pässe? Niemand scheint Interesse an unserem vollgestopften Auto zu haben. Nur dieser

Zöllner mit der "durstigen" Kappe schleicht auffällig um das Fahrzeug, bis er endlich das CH entdeckt und somit sofort seinen Wunsch bekannt gibt. Messer? Auf Anraten haben wir uns eingedeckt mit ein paar kleinen Sackmessern. Glückliche und grinsend entfernt er sich mit dem kleinen Geschenk und, auch wieder im Besitz unserer Pässe, können wir weiterfahren. Erleichtert verlassen wir Ungarn. Die Abfertigung auf der Gegenseite scheint stillzustehen. Eine ca. 5 km lange Autoschlange hat sich gebildet und Heerscharen von Menschen zu Fuss warten auf die Durchreise. Wohin wollen all' diese Leute? Die Ausreise für Rumänen ist sehr beschwerlich, da das erforderliche Visum persönlich in der Hauptstadt Bukarest abgeholt werden muss, und zudem auch noch eine schriftliche Einladung für den Auslandsbesuch vorzuweisen ist. Die hohen Visumskosten sind ein weiteres Hindernis für eine Ausreise. Ohne eine Antwort zu finden, fahren wir der ersten grossen Stadt, Oradea, entgegen. Mein Naturell erlaubt es mir, jetzt nicht zu schweigen. Was uns hier erwartet, ist äusserst deprimierend. Auffallend viele Männer und Frauen gehen zu Fuss zur Arbeit in die zerfallenen, trostlosen düsteren Fabriken. Stinkiger Rauch pafft aus den vielen Kaminen. Grässliche schwarze Wolken entschlüpfen jedem Datscha, Moskwitch, Lada oder sonstigen Vehikeln. Verbeulte, still vor sich hin rostende klapprige Autos prägen das Strassenbild. Was für eine Aufgabe für ein Strassenverkehrsamt! Der Strassenzustand in der Stadt ist entsprechend den Fortbewegungsmitteln schlecht bis sehr schlecht. Die Wohnblöcke sind düster und grau. Vom Verputz ist nicht mehr viel zu sehen. Weder Blumen noch Grünzeug zieren die Balkone, wenn überhaupt vorhanden. Ein liebloses, kaltes Leben spüren wir bei diesen Stadtmenschen. Später müssen wir uns eines besseren belehren!

Rumänisches Geld sollten wir uns eigentlich jetzt beschaffen. Das ist nicht so einfach wie bei uns, wo sich bald an jeder Strassenecke eine Bank niederlässt. Mit etwas Glück entdecken wir eine Wechselstube. Unser Anliegen, Schweizer Franken in Lei umzuwechseln, bringt einige Unruhe in das umständliche Gefüge. Nach dreiviertel Stunden verlassen wir endlich mit einem rechten Bündel Noten das Büro. Waren wir wohl die ersten Westeuropäer? Bedrückt verlassen wir diese Stadt. Bald darauf erleben wir eine andere Welt. Die Fahrt über Land ist prächtig. Zwischen

lieblichen Hügeln und Weiden hindurch führt uns die kurvenreiche, aber gute Strasse weiter ostwärts. Malerische Dörfer und freundliche Menschen lassen uns die Stadtatmosphäre vergessen. Eben begegnen wir wieder einem dieser Fuhrwerke von Prachtexemplaren von Ochsen gezogen. Das gemächliche Landleben übt einen gewissen Reiz aus auf uns. Hoch hinauf zu den Muntii Roduci windet sich die Strasse in eine noch vollständig intakte einsame Hügellandschaft. Aeusserst primitive Bauerndörfer säumen die Strasse. Wir fahren durch Siedlungen, wo die ganze Dorfbevölkerung bei einem Hausbau mithilft. Weder Baumaschinen noch Lastwagen gibt es; Dutzende von Händen sind an der Arbeit. Bald ist der höchste Punkt erreicht. Eine wunderschöne Sicht über die Wälder Moldaviens breitet sich vor uns aus. Noch weitere 100 km brauchen wir, bis endlich die Ortstafel "Viseu de Sus" uns willkommen heisst. Einer schier endlosen Häuserreihe entlang sucht unser Blick nach der 22. Decembrie Strasse, umbenannt im Andenken an die bedeutenden Ereignisse 1989. "Da, diese Strasse muss es sein". Schon erscheint die Nr. 52. Entsetzen liegt auf unseren Gesichtern. An der grossen Strassenkreuzung steht dieser auffällige, unfreundliche nüchterne Wohnblock. Zögernd suche ich den Eingang. Das für unsere Begriffe im Rohbau stehende Treppenhaus wirkt kühl und abstossend. Eva Maria's Wohnung befindet sich im Parterre. Mit gemischtem Gefühl erwarte ich das Oeffnen der Türe. "Oh! Elisabeth, endlich bist Du da!" Diese Herzlichkeit übertrifft alle Erwartungen. Tiberiv, Evas Mann, betrachtet die Begrüssung im Hintergrund. Auch er strahlt Sympathie und Vertrauen aus. Etwas später erscheint auch noch der freundliche Bruder von Eva-Maria. Der seit einem Jahr andauernde Briefkontakt hat das seine zu dieser Begegnung beigetragen. Viel haben wir uns zu erzählen. Aus dem Hinterhof, wo unser Auto abgestellt ist, schleppen wir nun noch all' das Mitgebrachte in die sehr warme "heimelige" Wohnung hinauf. Einiges bleibt in Evas Familie und bei ihren Kindern. Ein Teil darf der Bruder für seine Familie und Verwandten mitnehmen und den grossen Rest verteilt Eva in der Schule (wo sie als Lehrerin tätig ist) an notleidende Kinder und Familien. Alle sind überwältigt und dankbar für das Erhaltene, sind doch Kleider etwa das Letzte, das sie sich leisten können. Bis spät in die Nacht tauschen wir Erfahrungen aus mit den drei uns lieb gewordenen neuen Freunden. Im liebevoll hergerichteten Wohnzimmer erholen wir uns von diesem ereignisreichen Tag.

Der nächste Morgen wird viel Neues bringen. Früh ist Eva aufgestanden, um den Holzbadofen anzufeuern, der einzige Warmwasserspender im Hause. Schon bald aber geht die Herrlichkeit zu Ende. Für den Rest des Tages kommt nichts mehr aus der Wasserröhre! Resignierter Kommentar Evas und ein Achselzucken... was sollen wir machen! Wir spüren die Hoffnungslosigkeit der Existenz dieser Menschen. Wenig funktioniert, wenige wollen arbeiten, wenig Motivation, keine Erfolge. Die Löhne sind sehr niedrig und reichen knapp für's absolut Notwendige. Lebensmittel sind oft nicht erhältlich oder rationiert wie z.B. Zucker, Oel, Mehl und Butter. Schuhe, wenn überhaupt vorhanden, bedeuten ca. ein Viertel eines Arbeitermonatslohnes und sind aus sehr schlechtem Material (Plastik). Hochschulabsolventen verdienen ebenso wenig wie einfache Arbeiter. Evas Bruder, Zahnarzt in einer grossen Stadt, muss mit ca. Fr. 70,-- im Monat seine Familie ernähren und Wohnungskmiete bezahlen. Viel bleibt nicht übrig. Nach dem reichhaltigen Morgenessen und endlosen Gesprächen machen wir uns auf den Weg zum Waisenhaus im Dorf. Die äussere Fassade spricht für sich und die innere erwarten wir gespannt. Von zwei sogenannten "Direktoren" werden wir begrüsst und sogleich durch das Heim, welches 150 Kinder im Alter von 6-18 Jahren beherbergt, geführt. Als erstes wird der Schlafsaal aufgeschlossen. Erschreckend schweift unser Blick rundherum. Jegliche Wärme fehlt in diesem primitiv eingerichteten Zimmer. Kahle Wände, kein Durcheinander (von was auch!) keine Möbel ausser den strengen, zerkratzten, kalten Bettgestellen! Kein Teppich! Was für ein Kinderleben! Die nächste Tür wird aufgeschlossen. Die drei WC spotten jeglicher Beschreibung und ich glaube, kaum mehr weitergehen zu können. Tränen trüben meine Sicht. Dusche wird das nächste Loch genannt. Immertropfende Röhren hängen von der Decke und werden mit Schläuchen am defekten Holzgestell festgehalten. Armaturen, sofern es welche hatte, sind rostig oder funktionieren nicht. Es ist schrecklich dunkel, feucht und modrig. Hier werden Kinder geduscht!! Nochmals folgt ein WC in gleichem Zustand. Wie mag das wohl im Winter aussehen bei beissender Kälte? Oft sinkt die Temperatur bis -40° . Die Küche ist sehr sehr gross und leer. Zwei grosse Pfannen, gefüllt mit ganzen Eiern und Kabis stehen bereit zum Mittagessen. Kein Brot, keine Getränke, nichts mehr! Mich bedrückt die Kargheit und Nüchternheit dieser Küche, in der für das leibliche Wohl dieser Waisenkinder gesorgt werden sollte. Weder Küchentücher noch Lappen oder sonstige Lebensmittel, ausser eben

diesen beiden Pfannen, sind zu sehen. Im Esssaal warten 22 klapperige Tische, gedeckt mit Blechtellern und Plastikbesteck, auf ihre Tischgenossen. Kein guter Duft strömt uns entgegen. Woher denn auch bei dieser gähnenden Leere! Es ist fünf vor zwölf. Essenszeit! Ist es wirklich fünf vor zwölf? - Die Erscheinung der beiden "Direktoren" passt für uns nicht in dieses dürftige Bild. Ich muss mit dem Pfarrer sprechen, was dann am Nachmittag auch geschieht. Er hört sich mein Anliegen einer Patenschaft sehr aufmerksam an, runzelt die Stirne und erklärt, sich dieses Angebot genau zu überlegen, er wolle diese Gaben in guten Händen wissen, und ich müsse ihm Zeit lassen zum Ueberdenken. Korruption und Misswirtschaft seien gross und mancher versuche, sich zu bereichern. Meine Adresse auf der Brüttemer Ansichtskarte hat er dankend angenommen. Er werde mir schreiben. Wir warten. -

Unsere grosse Kollekte vom Dorffest-Gottesdienst liegt noch hier in Brütten zur sinnvollen Verwendung bereit. Dieser Waisenhausbesuch war einer der Gründe, die uns dazu bewogen haben, überhaupt nach Rumänien zu fahren. Am Nachmittag erleben wir die unendliche Weite der rumänischen Wälder entlang der russischen Grenze. Eine Wohltat nach dem prägenden Morgenerlebnis. - Evas Vater liegt im Spital. Eine weitere Konfrontation mit dem Leid erwartet uns. Die Verpflegung der Patienten liegt ganz in den Händen der Angehörigen oder sonst irgend jemandem. Um zehn Uhr abends bringen Eva und ich das Nachtesse. Kaum getraue ich mich, im engen unfreundlichen Krankenzimmer herumzuschauen. Vier Männer liegen in schweren Eisenbetten auf durchhängenden schmutzigen Matratzen, bedeckt mit einem viel zu kurzen Tuch. Speisereste beanspruchen die einzige Abstellfläche auf dem verbeulten Nachttisch. Eine wackelige Ablage (genannt Tisch) und ein Stuhl gehören zum Inventar. Keine Schränke, keine Vorhänge, kein Platz, nichts! Die schräg montierte Glühbirne wirft ein stechendes Licht in das armselige Zimmer. Die Kranken sind freundlich. Mein Mitleid ist grenzenlos. Wie kann hier ein kranker Mensch gesund werden! Medikamente gibt es wenige bis gar keine. Ausser einer erkälteten Krankenschwester habe ich kein Spitalpersonal gesehen. Aerzte sind rar. Die Situation ist deprimierend bis trostlos. - Nicht nur der technische Rückstand scheint schuld zu sein an der Misere dieses Volkes, sondern ebenso die Resignation und Lethargie nach jahrelanger

Unterdrückung von Meinungsfreiheit und Eigeninitiative. Irgendwo sollte der Anfang gefunden werden zum Aufatmen, zum echten Arbeitswillen, zu einem würdigen, erfüllten Leben. Niemand findet diesen Neubeginn ohne das "Aber". Es ist sehr schwer, aus diesem Teufelskreis herauszufinden. Nach vielen Gesprächen, dem Gesehenen und Erlebten ist uns klar geworden, dass diese Menschen unser Mitgefühl brauchen und dankbar sind für jede Hilfe.

Unsere Briefe und Pakete bewirken kleine Wunder und machen diese Menschen zuversichtlich. Alle Briefschreiberinnen und Schreiber möchte ich ermutigen, den Kontakt nicht abubrechen. Pakete werden sehnlichst erwartet.

Es war eine beeindruckende wunderschöne Reise.

Elisabeth Bircher

KLEINANZEIGEN

Gesucht: Stubentisch aus Holz und 3 - 4 Stühle für unser TV-Theater.
Rita Röschmann, Tel. 33 23 73

Gesucht wird per sofort oder nach Vereinbarung ein tüchtiger, nebenamtlicher Hauswart in ein 11-Familienhaus an der Brühlstrasse in Brütten. Zeitgemässe Entlohnung ist zugesichert.
Weitere Auskunft erteilt
Herr F. Anderegg, Tel. 052/25 77 25

Suchen Sie: Babysitterin/Kinderbetreuerin mit evtl. Mithilfe im Haushalt?
In Brütten und Umgebung, tage- oder stundenweise. Tel. 33 25 83 (ab 19. Oktober erreichbar)

Wer sucht: Baby-Sitterin für Mittwoch- oder Freitagabend?, Bitte melden bei Sandra Weilenmann, Tel. 33 26 55

Zu verschenken: 1 Holzpult (ca. 50jährig, nicht antik), Edith Hobi 052/33 24 82

DORFKALENDER

So	20. 10.	National- und Ständeratswahlen
Mo	21. 10.	20.00 Uhr Verein Solarenergie Versammlung im Rest. Hofacker
Do	24. 10.	14 - 17 Uhr Mütter-Kindertreffen
Fr	25. 10.	Landfrauenverein: Fondue- und Kegelabend Rest. "Post", Winterberg
Sa	26. 10.	Kinder- und Sportartikelbörse 14 - 16 Uhr, Harossenstrasse 1
Mo	28. 10.	Feuerwehr Kaderübung
Fr	1. 11.	14 - 17 Uhr Mütter- und Erziehungsberatung Feuerwehr Hauptübung, Schlussübung
Sa	2. 11.	Rüebli-Fäscht Volkstanzgruppe
So	3. 11.	9.30 Uhr Gottesdienst mit Singkreis, Kirche
Mo	4. 11.	Novemberausflug Senioren, 13.00 Uhr Post
Fr	8. 11.	13.30 Uhr Spielnachmittag der Bibliothek, Dachraum Gemeindezentrum
Sa	9. 11.	9 Uhr Gemeindezentrum Altersleitbild Brütten
Di	12. 11.	Räbeliechtli-Umzug
Do	14. 11.	14.00 Uhr Altersnachmittag Gemeindezentrum
Fr	15. 11.	Fusspflege Gemeindehaus 20.15 Uhr "Swing-about" Jazzkonzert Gemeindesaal, KKB Brütten
Sa	16. 11.	Kapitel Abendunterhaltung Turnvereine
Di	19. 11.	19-22 Uhr Weihnachts-Werkstatt, Schulhaus
Mi	21. 11.-	Kerzenziehen im Pfadiheim,
Do	28. 11.	Landfrauenverein
Fr	22. 11.	14 - 17 Uhr Weihnachts-Werkstatt, Schulhaus

Das Mitteilungsblatt Nr. 236 erscheint am 15. 11. 91.
Beiträge sind bis Samstag, 9. 11. 91, 18.00 Uhr an
Frau U. Rosencrantz, Harossenstr. 52, abzugeben.